

Die Hennigs Missionsdienst in der Provinz Kanchanaburi Thailand

Infobrief 06 2024

Lum Sum, den 28. Mai 2024

Liebe Freunde und Beter,

Nun hat die Regenzeit bei uns begonnen, in der einige Tage immer noch sehr heiß sind, andere aber durch bedeckten Himmel oder durch tropische Starkregen deutlich kühler und damit erträglicher sind.

Die Reaktion unserer Freunde auf unseren letzten Infobrief war überwältigend. Sehr viele beten für uns. Innerhalb 1 Woche wurde uns so viel gespendet, z. T. von Personen, von denen wir es gar nicht erwartet hatten, und in völlig unerwartet hohen Beträgen, daß wir bereits am folgenden Samstag ein Gespräch mit dem Arzt hatten, in dem wir mitteilten, daß wir uns für die große Operation entschieden haben.

Am folgenden Montag, dem 19. Mai wurde Christine in der Klinik aufgenommen und bekam ein Einzelzimmer, in dem auch Reiner fast die ganze Zeit bei Christine ist. Noch am selben Tag erhielt Christine eine Computertomographie ihres ganzen Körpers. Am 20. Mai wurde uns von 2 Ärzten das Ergebnis mitgeteilt. Der Tumor am Enddarm hat bereits benachbarte Organe befallen, aber noch nicht weiträumig im Körper gestreut. Er ist aber deutlich mehr als faustgroß und kann in diesem Zustand nicht durch eine Operation entfernt werden. Für eine Operation müßte er durch Chemotherapie und Bestrahlung genügend verkleinert werden. Da wir schon seit Jahren für uns beide Chemotherapie und Bestrahlung strikt ablehnen, entschieden wir uns dafür, daß bei Christine ein neuer Darmausgang gelegt wird, um den unmittelbar drohenden Darmverschluß durch den Tumor zu vermeiden. Die Ärzte gaben Christine damit eine Lebenserwartung von höchstens sechs Monaten. Wenn Gott will, daß Christine weiterlebt, muß Er ein Wunder tun. Wir haben IHM die Wahl überlassen und sind darüber sehr im Frieden, weil ER allmächtig ist und alles weiß und Christine und alle davon Betroffenen unendlich liebt.

Noch am selben Abend um 21 Uhr wurde diese Operation bei Christine erfolgreich vorgenommen. Die neugelegte Verbindung zwischen Dickdarm und Bauchdecke ist gut zusammengewachsen. Nur der Darm hat sich noch nicht an die neue Situation gewöhnt. Da in in der Folge unerträgliche Schmerzen im Bauchraum auftraten, wurde eine zweite Computertomographie angeordnet, die Entzündungen im nicht mehr benutzten Teil des Dickdarms zeigte. Diese Entzündungen werden jetzt behandelt, und Christine erhält starke Schmerzmittel. Sobald diese Entzündungen abgeklungen sind und Christine wieder ohne Beschwerden sitzen und aufstehen

kann, kann sie aus der Klinik nach Hause entlassen werden. Bis dahin kümmern sich unser Mitarbeiter um unsere Häuser und Grundstücke und versorgen unsere Katzen.

Reiner geht es zur Zeit gut. Wir haben so viel Zeit miteinander wie nie sonst. Wir sind durch diese Zeit von Gott wunderbar durchgetragen worden.

Wir danken für alle Anteilnahme und alle Gebete und grüßen Euch herzlich

Eure

Christine und Reiner Hennig

Nachtrag vom Montag, den 3. Juni 2024 von Christine

Liebe Freunde,

Die neue Situation braucht etliches an Umstellung. Nun sind wir seit dem 1. Juni am Spätnachmittag wieder zu Hause, GOTT SEI DANK! Nach 13 Tagen Bettruhe und gewaschen werden, endlich wieder Haare waschen können und selber duschen, wie herrlich!

Der Stand der Dinge sieht so aus: Nächsten Freitag muss ich wieder zur Nachuntersuchung in die Klinik. Mit dem Leeren des Beutels, der den Darminhalt an meinem neugelegten künstlichen Darmausgang (Stoma) aufnimmt, komme ich gut zurecht. Im Liegen und mit schräger Rückenlage (das ist auch bei meinem Rollstuhl möglich) kann ich auch sitzen, ohne Probleme, da geht es mir recht gut. Sonst geht es beim Bewegen, Bücken, seitlich nach links drehen noch recht schmerzhaft zu. Gut Ding will Weile haben.

Der Tumor ist noch in mir, kann ja nicht herausoperiert werden. Wenn Gott nicht ein Wunder tut und ich so geheilt erde, bleibt das Stoma bis zum Tod. Aber es gibt weitaus Schlimmeres. Und das wunder, dass Reiner und ich im Frieden leben seit dem ersten Tag der Diagnose ist keine Kleinigkeit, Ja es ist ein großes Geschenk vom Herrn.

Gott macht keine Fehler. Wer weiß, was Er noch alles mit uns vor hat! Jedenfalls diente diese ganze Angelegenheit dazu, dass Menschen aufgerüttelt wurden. Die Schocks gingen schon tief bei vielen, und auch, dass wir so im Frieden sind und einander schon vor unserer Ehe losgelassen hatten. Der Ehepartner ist nicht mein Besitz.

Und nun beten weit über 1000 Menschen für mich in etlichen Ländern. Dafür bin ich sehr dankbar. Die meisten beten aber um Heilung und nicht dafür, dass der Wille Gottes in meinem Leben geschieht. Es scheint nur wenige Christen zu geben, die wirklich davon überzeugt sind, dass Sterben und bei Christus zu sein bei weitem besser und schöner ist (Phil. 1, 21 und 23). Es schmerzt uns beide sehr, zu sehen, wie wenig die christliche Hoffnung, die doch allen Christen zusteht, bei vielen ein echter Grund zu tiefer Freude und für eine Erwartung auf Herrlichkeit ist, der ihr Leben prägt. Wie wenig werden solche Christen bestehen können, wenn ihr Leben mit Jesus plötzlich mit dem Tode bedroht wird!

Danke für Eure Verbundenheit und Eure Gebete

Eure Christine